

andern. Da ist zum Beispiel mein Vater. Den hat das Unglück so sehr verändert."

Sie sagt nicht wieso und weshalb, und niemand fragt danach. Wir glauben gerne, was wir hoffen. In wenigen Tagen ist ihr Wort anerkannt. Wir glauben, was wir wünschen: Der Kummer macht weich.

Der Verwalter ist ein munterer, noch junger Mann. Er kommt täglich zur Zellenrevision. Er bringt von draußen frische Luft mit und einen leichten Hauch von Zigaretten, den wir noch wittern, wenn er uns längst wieder verlassen hat. Er spricht nur, wenn es eine Unordnung in der Zelle zu rügen gibt. Aber im allgemeinen fühlt man sich dann geschmeichelt.

Die in Einzelhaft sind, erzählen beim Spaziergang:

"Der Herr Verwalter hat mir heut' gesagt, ich solle doch die Baumwollfäden nicht so am Boden herumsiedeln lassen." Das klingt dann ein wenig eitel.

Ober:

"Der Verwalter hat gemeint, ich soll doch meinen Kamm reinigen. Der Schmutz sei ungesund, hat er gesagt."

Man sagt, der Verwalter sei verheiratet und habe vier reizende Kinder und eine junge, hübsche Frau. Ich verstehe nicht, woher man es weiß. Aber ich selbst habe mich daran gewöhnt, von der "Frau Verwalter" zu sprechen, als sei sie eine alte Bekannte.

Neuerdings, da der Verwalter zum Militär muß,